

alles Umwelt oder was?

ist die Luft rein?

Passivrauchen

Allergieepidemie

was kann ich tun?

Atemluft 15

Info des Bundesverbandes der Pneumologen in Deutschland

www.pneumologenverband.de



ben. Der überwiegende Anteil kommt aus den Auspuffrohren der Automobile aber auch aus dem Luftverkehr.

Katze ist Umwelt!

Ist die Luft rein?

Seit den Smogkatastrophen der 50er Jahr, bei denen besonders in England viele tausend Menschen an der Luftverschmutzung gestorben sind, weiß man, dass schlechte Luft krank machen kann.

In den 60er und 70er Jahren wurde viel zur Luftreinhaltung getan, mit der Folge, dass der Himmel über der Ruhr wieder blau wurde.

Ist damit alles rein?

Leider hat die zunehmende Motorisierung unseres



Lebens die Probleme verlagert.

Asthma aus dem Auspuff?

Heute leiden wir unter den „modernen“ Schadstoffen Stickoxid, Ozon und Feinstäu-

ben. Der überwiegende Anteil kommt aus den Auspuffrohren der Automobile aber auch aus dem Luftverkehr. Alles was im Leben Spaß macht ist entweder unmoralisch oder macht dick! Soweit der Volksmund. Es gibt aber noch eine Verschlimmerung: Sollte es nicht unmoralisch sein oder nicht dick machen, so kann man immer noch allergisch werden. Wie schlimm diese Probleme werden können, weiß jeder, der schon mal versucht hat, einer Familie klar zu machen, dass ihr Haustier besser aus der Wohnung verschwindet....

Katze ist überall!

Das fällt doppelt schwer, da zumindest bei Katzenallergikern das Problem damit nicht gelöst ist. Katzenallergen ist inzwischen überall: im Kindergarten, in der Schule, im Büro, im Sportverein. Das Allergen ist lange beständig, schwebt in der Luft und ist aus Wohnungen nur ganz schwer zu entfernen. Deshalb wird bei Asthmatikern,

die durch eine Katzenallergie krank wurden, neben der Entfernung der Katze, zusätzlich eine spezifische Immuntherapie (= Hypo-sensibilisierung) durchgeführt, um die Krankheit zu bessern und ein Fortschreiten zu verhindern.

Immer Umwelt schuld?

In der Öffentlichkeit werden intensiv die Probleme der globalen Erwärmung diskutiert. Es bestehen keine ernstzunehmenden Zweifel, dass unser Lebensstil zu einer Bedrohung der Menschheit geworden ist.

Die Gefahren, die durch den Treibhauseffekt für die Gesundheit von Milliarden Menschen ausgehen, übertreffen bei weitem die Risiken, die in Europa durch Luftverschmutzung auch im ungünstigsten Fall erwartet werden können. Aber rechtfertigt die riesige Dimension einer Gefahr bei einer anderen, kleineren die Augen zu verschließen?

Die schwerwiegendsten Gesundheitsschäden für den Einzelnen bewirken ohne Zweifel das Rauchen. Trotzdem versuchen wir andere, wesentlich kleinere Risiken zu vermeiden, teilweise mit einem unverhältnismäßigen Aufwand.

Ein Beispiel ist die Bewältigung der BSE Krise. Schon lange wissen wir, dass Fleischverzehr ein Gesundheitsrisiko darstellt. Jährlich sterben viele tausend Menschen in Deutschland an Darmkrebs, die durch eine andere Ernährung gerettet hätten werden können. Dagegen steht eine kleine, unbekannte Zahl von Creutzfeldt Jakob Erkrankungen.

Es spielt also doch eine Rolle, ob ein Risiko selbstgewählt ist oder fremdverursacht. (Rauchen — Luftverschmutzung). Es kann somit keine objektive Bewertung von Umweltrisiken geben. Dies sollte man in der Diskussion nie vergessen.

Dr. Andreas Hellmann
Vorsitzender des Bundesverbandes der Pneumologen

Impressum:

Herausgeber: Bundesverband der Pneumologen

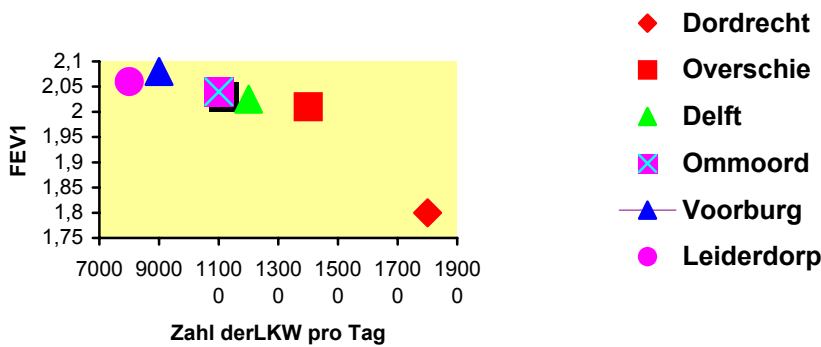
Verlag: med info GmbH, Sudetenstr. 35,
89518 Heidenheim, Tel: 07321 - 949919
Fax: 07321 - 949819

Redaktion: Dr. A. Hellmann (verantwortlich),
Dr. M. Barczok, Dr. A. Hellmann, Jörg Andres

Verfasser: Dr. A. Hellmann

Mehr als 50 % der Luftschadstoffe durch Verkehr!

Beziehung zwischen Lungenfunktion bei Kindern und LKW Dichte



Air Pollution from truck Traffic and Lung Funktion in Children living near Motorways. Bert Brunekreef et al. Epidemiology, May 1997, Vol. 8, 3

Luftschadstoffe — Freisetzung auf Kindernasenhöhe

Die unbestreitbaren Erfolge in der Luftreinhaltung durch Verbesserungen bei den Industriebetrieben wurde mehr als ausgeglichen durch die rasanten Zunahme des motorisierten Verkehrs, insbesondere des LKW Verkehrs.

Es liegen viele Berichte aus den letzten Jahren vor, dass Autoabgase eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Allergien und Asthma spielen. So hat schon 1987 der Japaner Tatsushi Ishizaki von der erhöhten Allergiehäufigkeit bei Bewohnern schmutziger Regionen berichtet.

Inzwischen beschuldigt man als wesentlichen Schadstoff lungengängige Feinstäube die ebenfalls überwiegend als Schadstoffe der Dieselverbrennung des Reifenabriebs auftreten.

In der obigen Graphik erkennt man den Zusammenhang zwischen LKW Verkehr und verminderter Lungenfunktion bei Kindern.

Zusammen mit anderen Untersuchungen kann man sagen, dass ein Teil unserer Probleme mit Atemwegserkrankungen und Allergien aus dem Auspuff kommen.



STADTPOLLEN SIND AGGRESSIV

Nicht Bauernkinder, die im Heu aufwachsen haben viele Allergien, sondern Stadtkinder, die oft noch glauben, Kühe sind lila.

Dafür gibt es mehrere Erklärungen: Es gibt mehr Pollen in der Stadt, die Erwärmung durch den Berufsverkehr führt zu Steigwinden, die die Pollen wieder durcheinanderwirbeln. Zudem sind Pollen in den Städte mit allerlei Schadstoffen besetzt, die Schleimhaut schädigen und die Aufnahme der Pollen begünstigen. Auch sind Pollen in der Stadt aggressiver als auf dem Land, sie enthalten eine größere Menge an Allergenen. Alles zusammen könnte der Grund sein, warum Stadtkinder mehr Allergien haben als Landkinder.

Radon

Rauchen macht Lungenkrebs und andere Krankheiten. Keiner kann sagen, er habe von nichts gewusst — es steht auf jeder Schachtel. Wahrscheinlich hat dieser Aufdruck noch nie irgendjemand vom Rauchen abgebracht, die Zigarettenindustrie hat aber damit keinen Schadenersatzanspruch zu fürchten.

Wenn auch das Inhalationsrauchen der Killer Nr. 1 ist, so gibt es doch noch andere Risiken für die Entwicklung eines Lungenkrebses, wenn auch diese insgesamt sehr geringfügig sind.

Das radioaktive Edelgas Radon entweicht aus dem Boden, besonders aus Sandstein, Graniten und dunklen Schieferböden. Die höchsten Radon Konzentrationen findet man im Osten der Republik, um Erfurt, im bayerischen Wald und Niederbayern. Auch an der Ostseeküste nördlich von Hamburg gibt es Nester.

Die Epidemiologen schätzen, dass ca. 7 % der Lungenkrebskrankungen durch Radon bedingt sind.

Schützen kann man sich durch Umziehen aus dem Parterre in den ersten Stock oder durch Zwangsbelüftung der Kellerräume. Auch eine Abdichtung von Gullis und anderen Öffnungen in den Boden sind hilfreich. **Fragen Sie Ihren Pneumologen.**

